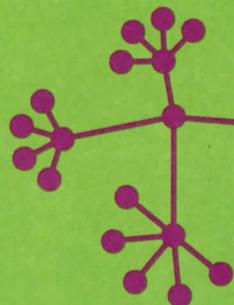




Mehr Blüten,
mehr Insekten,
mehr Vielfalt.

Der Vielfalts-Balkon. Die Pollentankstelle der Lüfte!

Vielfaltsmacher gärtnern auch in luftigen Höhen. Wildbienen, Honigbienen, Hummeln, Fliegen, Schmetterlinge und alles, was summt und brummt, freuen sich über jede Pollen- und Nektartankstelle. Dafür sind Blüten in Kästen und Töpfen auf dem Balkon ideale Lieferanten. Keine Sorge, die meisten Insekten sind übrigens völlig friedlich und denken nicht daran, zu stechen.



So wird der Balkon insektenfreundlich:

So geht's!



Die Pflanzgefäße

Blumentöpfe, Kübel, Holzkisten in jeder Größe, aber je größer, desto besser. Ganz wichtig: Alle Gefäße müssen Löcher im Boden haben, damit Gieß- und Regenwasser abfließen kann. Sonst staut sich die Nässe und die Wurzeln beginnen zu faulen. Auf die Löcher Tonscherben legen, größere Töpfe bekommen eine Drainage aus Steinen oder Blähton.

Die Erde

Torffreie Erde verwenden. Denn Torf gehört ins Moor, nicht in den Blumentopf.

Wann pflanzen?

Im Frühling. Die ersten Pflanzen können schon im März/April, empfindliche Pflanzen ab Mitte Mai auf den Balkon. Möglichst Pflanzen mit unterschiedlichen Blütezeiten wählen, damit Insekten vom Frühjahr bis in den Herbst eine zuverlässige Tankstelle finden.

Topf startklar machen

Gefäßboden mit Tonscherben oder Steinen bedecken. Darauf die Erde füllen. Den Topf oder Kasten nicht ganz voll machen.

Ab in die Erde

Die Pflanzen vorsichtig aus ihren Töpfen ziehen und im Gefäß platzieren. Dort kleine Vertiefungen in die Erde drücken und die Pflanzen hineinsetzen. Jetzt mit Erde auffüllen und zwar so, dass die Wurzelballen gut bedeckt sind und nicht mehr aus der Erde ragen. Profis machen jetzt noch einen „Gießrand“, sie formen eine kleine Erdmulde am Topfrand, damit das Gießwasser nicht überläuft. Auf jeden Fall gleich richtig gießen.

So geht Ansäen

Gefäß genauso vorbereiten, mit Anzuchterde bis kurz unter den Rand füllen, glattstreichen, Samen draufstreuen, mit Gefühl etwas andrücken und vorsichtig angießen.

Wie oft gießen?

Nicht jeden Tag ein bisschen, sondern alle paar Tage kräftig gießen. Also so viel, bis die ganze Erde gut durchfeuchtet ist. Ein Untersetzer verhindert, dass das ganze schöne Gießwasser davonläuft.

Wie pflegen?

Sommerblumen und Gemüse brauchen mehr Nährstoffe, Stauden und mediterrane Kräuter weniger. Am besten in der Gärtnerei gleich den passenden organischen Dünger geben lassen. Verblühtes auszupfen oder abschneiden, dann gibt es immer wieder neue Blüten.

Die Pflanzen

Ein bunter Balkon freut Mensch und Insekt. Sommerblumen, Stauden, Kräuter, Gemüse, Kletterpflanzen, sogar Sträucher und kleine Bäume können in Töpfen wachsen. Wichtig: Pflanzen mit „ungefüllten“ Blüten verwenden, denn in „gefüllten“ Blüten gibt es keinen Pollen und Nektar für Insekten zu holen. Hier eine kleine Auswahl (es gibt natürlich noch viel mehr) für sonnige Balkons:

Stauden (mehrjährige Pflanzen)

Aster, Bartfaden, Berg-Flockenblume, Fetthenne, Garten-Salbei, Glockenblume, Jakobsleiter, Knautie, Mädchenauge, Präriekerze, Schafgarbe, Sonnenhut, Storchnabel.

Sommerblumen (einjährige Pflanzen)

Fächerblume, Kapuzinerkresse, Kornblume, Löwenmäulchen, Männertreu, Ringelblume, Schneeflockenblume, Sonnenblume, Vanilleblume, Wandelröschen, Zinnien, Zweizahn.

Kräuter

Bohnenkraut, Lavendel, Minze, Oregano, Rosmarin, Salbei, Thymian, Ysop, Weinraute, Zitronenmelisse und natürlich alles andere, was Vielfaltsgärtner in der Küche brauchen.

Obst und Gemüse

Alles, was Vielfaltsgärtnern schmeckt (denn die sollen ja auch satt werden). Zum Beispiel Auberginen, Kohlrabi, Paprika, Radieschen, Salat, Tomaten, Erdbeeren, Beerensträucher und sogar kleine Obstbäume.

Zwiebelblumen

Krokus, Narzissen, Tulpen, Schneeglöckchen.

Samenmischungen

Insektenfreundliche Mischungen aus dem Fachhandel.

Wo gibt es die Pflanzen und Samenmischungen in guter Qualität?

In gut sortierten Gärtnereien, Gartencentern und im online-Fachhandel.



VIELFALTMACHER – (G)ARTEN.REICH.NATUR
ist ein Projekt des Bayerischen Landesverbandes
für Gartenbau und Landespflege e. V. und wird
gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds

